

Missverständnisse klären, gute Gespräche führen



Warum Gesprächsführung in die Grundschule gehört

Gesprächsanlass

In der Grundschule entstehen täglich Konflikte. Oft stehen Sie als Pädagoge vor der Herausforderung, die Kinder bei deren Klärung zu unterstützen. Am besten sofort, denn eigentlich steht die nächste Mathearbeit auf dem Programm und eine Deutschstunde können Sie dafür nicht auch schon wieder opfern.

Doch, können Sie. Mit zwei berufstätigen Eltern und dem Konzept Ganztagschule verbringen Kinder wochentags mehr aktive Zeit im Klassenzimmer als zu Hause. Nach Schulschluss stehen Hausaufgaben, Spielen und Abendessen an. Da bleibt nicht viel Zeit, um über Konflikte zu sprechen, und schon gar nicht, um konstruktive Gesprächsführung zu lernen. Als Pädagogen haben wir einen entscheidenden Einfluss darauf, ob und inwieweit unsere Schüler lernen, ihre Konflikte mit Worten statt mit Fäusten zu klären. Das kann wichtiger als die eine oder andere Deutschstunde sein – wobei Gesprächsführung selbstverständlich auch zum Rahmenlehrplan gehört.

Die Schülerkarte als Thema im Unterricht

Was hat ein Wollknäuel mit Gesprächsführung zu tun? Besprechen Sie mit Ihren Schülern, was man mit einem Wollknäuel tun kann: es aufrollen, es entwirren, daran ziehen, den Faden verknoten ... Finden die Schüler selbst Analogien zu Gesprächen, insbesondere wenn es um Streit geht?

2. Gewaltfreie Kommunikation

Wie ist das, wenn zwei sich streiten? Ziehen sie dann „am gleichen Strang“? Folgen sie noch dem „roten Faden“? „Verstricken“ sie sich vielleicht in Widersprüche? Bleiben Sie bei der Metapher, wenn Sie dazu überleiten, wie ein gutes Gespräch aussieht.

Welche Beschaffenheit hätte der Faden? Wer würde sich um das Wollknäuel kümmern? Und wie sollte man den Faden behandeln, damit er nicht abreißt? Arbeiten Sie anschließend ganz plastisch mit der Wollknäuelmetapher: Nehmen Sie ein Wollknäuel und lassen Sie die Klasse einen Kreis bilden. Ein Kind hat das Wollknäuel in der Hand. Es vollendet nun den Satz: „Wenn ich mich nicht verstanden fühle, dann ...“ Dann behält es das offene Fadenende fest in der Hand und wirft mit der anderen Hand das Wollknäuel zu einem beliebigen Mitschüler. Dieses Kind formuliert einen äquivalenten Satz, hält auch wieder das Fadenende fest und wirft die Wolle weiter. Am Ende sollte ein schönes Wollnetz entstanden sein, vorausgesetzt, die Kinder haben nicht losgelassen. Dieses Netz ist übrigens auch eine schöne Metapher dafür, dass Kommunikation sehr verwoben sein kann.

Empathieübungen für den Umgang mit Konflikten

Über Gefühle sprechen

Mit dieser Übung lassen sich Konflikte vom ersten emotionalen Austausch bis hin zur sachlichen Lösungsfindung begleiten. Vier Kinder nehmen aktiv teil, die restlichen Schüler beobachten und geben Rückmeldungen.

So geht's:

Im Klassenzimmer werden zwei Stuhlpaare so aufgestellt, dass die Kinder des einen Paares dem anderen Paar gegenüber sitzen. Auf einem Stuhlpaar sitzt jeweils ein Kind, das in den zu klärenden Konflikt verwickelt ist, und daneben ein Kind, das als Vertreter auftritt. Im ersten Schritt kommen nacheinander die Kinder zu Wort, die am Konflikt beteiligt waren. In dieser Phase darf es Schuldzuweisungen und emotionale Reaktionen geben. Jede Art von Gewalt, verbal oder körperlich, ist jedoch verboten. Wenn beide Kinder gesprochen haben, sind die Vertreter an der Reihe. Sie

haben die Aufgabe, auszudrücken, wie ihr Partner sich vermutlich gefühlt hat. Dabei sprechen sie für ihn in der ersten Person: „Als du das gesagt hast, habe ich mich traurig gefühlt.“ Unterstützen Sie die Vertreter mit Vorschlägen, wenn diese Schwierigkeiten haben, mögliche Gefühle zu benennen.

Nun sprechen erneut die am Konflikt beteiligten Kinder. Sie bestätigen oder korrigieren die Äußerungen der Vertreter und werden so in die Lage versetzt, ihre Gefühle vielleicht besser und objektiver in Worte zu fassen. Bei Bedarf können mehrere Runden durchgeführt werden, bis die größte Anspannung verfliegen ist.

Das Gespräch endet, wenn alle Beteiligten sich verstanden fühlen und ruhiger geworden sind. Anschließend können Entschuldigungen oder Wiedergutmachungen ausgehandelt werden. Lassen Sie die Beobachter das Gespräch auswerten, damit alle neue Strategien für zukünftige Konflikte erlernen.

Was hat das mit mir zu tun?

In dieser Übung trainieren die Kinder ihr Verständnis für die Gefühle anderer.

So geht's:

Erzählen Sie den Schülern folgende Geschichte:

Matthes geht in die 3. Klasse. Er hat sich das ganze Wochenende darauf gefreut, seine beste Freundin Anna wiederzusehen. Doch als sie sich am Montagmorgen endlich begegnen, sieht Anna ihn gar nicht an. Matthes setzt sich neben sie, doch sie dreht den Kopf weg. Schließlich nimmt Matthes seinen Mut zusammen und sagt: „Guck mich doch mal an!“ Daraufhin wendet sich Anna ihm zu und faucht: „Lass mich in Ruhe, ich will dich nicht sehen!“

Sammeln Sie erste Eindrücke der Schüler. Warum könnte Anna so wütend reagieren? Spekulieren Sie mit den Schülern darüber, was Anna am Morgen noch vor der Schule erlebt haben könnte. Lassen Sie die Schüler ihre Ideen in kurzen Sätzen aufschreiben.

2. Gewaltfreie Kommunikation

Lenken Sie beim Vorlesen der Antworten den Fokus auf die Frage, warum Anna ihre schlechte Laune – unberechtigterweise – an Matthes auslöst. Wie könnte Matthes reagieren? Würde er sich anders verhalten, wenn er wüsste, was Anna erlebt hat? Was bedeutet das für Konflikte, die die Kinder untereinander erleben?

Kennen Sie schon die Gefühlsmonster-Karten?

„[...] Wir bringen unseren Kindern bei und haben als Erwachsene gelernt, unsere Gefühle nicht in jeder Situation zu zeigen. Dies führt dazu, dass wir selbst uns oft nicht bewusst sind über unsere aktuellen Gefühle. Das Betrachten von Gefühlsdarstellungen bringt uns in Resonanz zu aktuellen Erlebnissen und erleichtert das Sprechen über diese Gefühle. Das Zeigen auf eine entsprechende Karte ermöglicht, über schwierige Gefühle zu sprechen und gleichzeitig das Gesicht zu wahren.“⁴

Das Gefühlsmonster-Kartenset besteht aus 25 Karten mit farbigen, kindgerechten Illustrationen. Sie laden zum Gespräch über Gefühle ein und helfen, wenn die Worte schwer zu finden sind. Auf den Karten selbst sind keine Gefühle vorgegeben. Vielmehr können die Kinder selbst entscheiden und beschreiben, wie es dem Monster auf der jeweiligen Karte ihrer Meinung nach geht. Die Karten gibt es in drei verschiedenen Größen. Das günstigste Set ist für 29 € erhältlich. Für das Klassenzimmer eignet sich als noch günstigere Alternative auch das Poster für 5 €, auf dem alle 25 Motive abgebildet sind.

⁴ Auszug aus der offiziellen Webseite www.gefuehlsmonster.de